



Hans-Sachs-Gasse 3/1  
A-8010 Graz  
T: ++43 316 82 41 50  
F: ++43 316 82 41 50 - 6  
E: office@sprachen.ac.at  
www.sprachen.ac.at

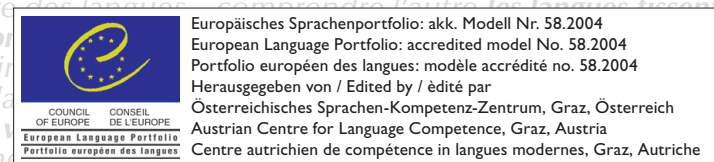


### Welches Sprachniveau braucht ein Betrieb?

Die meisten beruflichen Funktionen erfordern keine „perfekten“ Fremdsprachenkenntnisse in allen Fertigkeiten – manchmal sind Teilkompetenzen im Bereich A1 oder A2 durchaus ausreichend. Manche Berufe verlangen eine höhere Stufe des Hörverstehens und des Sprechens, während beispielsweise Schreibkenntnisse weniger gefordert sind. Das ESP (im Besonderen die Checklisten der Sprachenbiografie) erleichtert es EntscheidungsträgerInnen, jene Fertigkeiten zu definieren, die für konkrete berufliche Tätigkeiten tatsächlich erforderlich sind.

### Woraus ist ersichtlich, dass das vorgelegte ESP ein gültiges Dokument ist?

Alle vom Europarat akkreditierten Europäischen Sprachenportfolios führen eine Akkreditierungsnummer und das Logo des Europarates, u.a. an der inneren Umschlagseite des Sprachenpasses. Auf der Homepage des Europarates <http://www.coe.int/portfolio> sind zudem alle akkreditierten Sprachenportfolios aufgelistet.



### Kann man sich auf die Angaben zur Sprachbeherrschung im ESP verlassen?

Die Informationen in einem ESP basieren auf Selbst- und Fremdeinschätzung und werden meist ergänzt durch Resultate öffentlicher Prüfungen, von denen viele bereits auf die europäischen Niveaustufen A1 bis C2 abgestimmt sind (z.B. Cambridge ESOL). Die „Kann-Aussagen“ sind standardisiert und haben sich als höchst verlässlich erwiesen, da sie sich – wie die Forschung festgestellt hat – auf den tatsächlichen Sprachgebrauch im täglichen Leben beziehen.

### Informationen und Unterstützung erhalten Sie u. a.

- am Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Graz), Tel. 0316/824150, [www.sprachen.ac.at](http://www.sprachen.ac.at); [portfolio@sprachen.ac.at](mailto:portfolio@sprachen.ac.at)
- auf der Homepage des Europarates <http://www.coe.int/portfolio>
- auf der Homepage [www.europass-info.at](http://www.europass-info.at)

im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Als Printversion im Buchhandel erhältlich, oder als Download (E, F: Homepage des Europarates, D: Homepage des Goethe-Instituts <http://www.goethe.de>).

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne oder vermitteln Ihnen qualifizierte ReferentInnen: [portfolio@sprachen.ac.at](mailto:portfolio@sprachen.ac.at)



## DAS EUROPÄISCHE SPRACHEN PORTFOLIO IN ÖSTERREICH

bm:bwk



## Eine Einführung für Betriebe und andere Organisationen<sup>1</sup>

Die professionelle Präsentation von Kompetenzen und Wissen ist eine Voraussetzung, um am Arbeitsmarkt erfolgreich auftreten zu können.

Das Europäische Sprachenportfolio (ESP) stellt ein wirkungsvolles Instrument dar, das es Betrieben – insbesondere Klein- und Mittelbetrieben – so wie anderen Organisationen ermöglicht,

- qualifizierte MitarbeiterInnen auszuwählen,
- Sprachenlernen des Personals zu fördern und zu unterstützen,
- die Qualität der betriebsinternen sprachlichen Fertigkeiten zu verbessern,
- sprachliche Bedürfnisse eines Betriebs zu standardisieren,
- Sprachschulungsprogramme zu entwerfen und zu bewerten sowie
- sprachliche Fertigkeiten wertzuschätzen und zu belohnen.

<sup>1</sup> – Diese Information basiert auf einem Text, welcher im Auftrag von EAQUALS – European Association of Quality Language Services ([www.eaquals.org](http://www.eaquals.org)) von Peter Brown & Frank Heyworth für den Europarat erstellt wurde. © des Originaltextes: EAQUALS 2005.

## Wozu können ArbeitgeberInnen ein ESP verwenden?

Ein ESP zeigt, wie sich BewerberInnen mit dem Erlernen von Sprachen und mit interkulturellen Erfahrungen beschäftigen haben. Sie sind durch die Arbeit mit dem ESP zum Sprachenlernen motiviert und gewohnt, autonom zu lernen und ihr Sprachenlernen systematisch zu planen und zu reflektieren.

- Mit Hilfe des ESP kann eingeschätzt werden, ob Arbeitssuchende über die geeigneten sprachlichen Fertigkeiten für die Tätigkeiten, die sie ausführen sollen, verfügen.
- Auf Basis der europaweit anerkannten Referenzniveaus des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*<sup>2</sup> A1 bis C2 können individuelle Sprachenprofile festgelegt werden, die für eine bestimmte Aufgabe im Betrieb benötigt werden.
- Mit Hilfe des ESP können bedarfsorientierte Ziele und Standards für innerbetriebliche Sprachschulungsprogramme festgelegt werden.
- Das ESP bietet eine standardisierte Basis, um einen Bonus für sprachliche Fertigkeiten und deren Verbesserung zu vergeben.
- Das ESP unterstützt die MitarbeiterInnen dabei, sich realistische Lernziele zu setzen, deren Zielerreichung zu beobachten und ihre Fortschritte zu dokumentieren. Beschäftigte werden somit in das **Qualitäts-Monitoring** eingebunden.



## Wie kann das ESP bei der Auswahl qualifizierter MitarbeiterInnen helfen?

Immer mehr Arbeitssuchende werden das ESP bzw. den Sprachenpass des ESP als Nachweis ihrer Sprachkompetenz vorlegen. ArbeitgeberInnen sollten sich zunächst das Profil der Sprachkenntnisse im **Sprachenpass** ansehen:

Sprache Language Langue	A1	A2	B1	B2	C1	C2
→						
←						
↔						
↔						
↔						

Beispiel Example Exemple

Hier werden die fünf kommunikativen Fertigkeiten (Hören, Lesen, An Gesprächen teilnehmen, Zusammenhängendes Sprechen und Schreiben) auf den gestuften Niveaus A1, A2 – elementare Sprachverwendung, B1, B2 – selbstständige Sprachverwendung, C1, C2 – kompetente Sprachverwendung ausgewiesen. Man bekommt einen raschen Überblick über die sprachlichen Fertigkeiten, die der Bewerber/die Bewerberin in verschiedenen Sprachen erreicht hat.

Da die Referenzniveaus im *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GERS) standardisiert und in viele europäische Sprachen übersetzt worden sind, können ArbeitgeberInnen auch die Sprachkompetenz von StellenbewerberInnen aus anderen Ländern verlässlich beurteilen. Auch der **Europass-Sprachenpass** basiert auf den Referenzniveaus der GERS, mehr dazu auf <http://www.europass-info.at>

Der Sprachenpass des ESP enthält auch Informationen über absolvierte Sprachkurse, Auslandsaufenthalte und interkulturelle Erfahrungen verschiedenster Art. Mit dieser Information können sich Betriebe ein genaueres Bild von den Erfahrungen und Kompetenzen der BewerberInnen machen.

Falls Arbeitssuchende kein ESP vorlegen, könnte das Profil der Sprachkenntnisse auch im Zuge des Bewerbungsgesprächs ausgefüllt werden.

## Wie kann das Europäische Sprachenportfolio für innerbetriebliche Sprachschulungsprogramme genutzt werden?

Mit Hilfe des ESP lässt sich die Effizienz von Sprachschulungsprogrammen optimieren. Für berufsbezogene Sprachenprofile können der **Raster zur Selbstbeurteilung** im Sprachenpass (Abb. 1) und die **Checklisten** in der Sprachenbiografie (Abb. 2) herangezogen werden. Darin werden mittels so genannter „Ich kann-Aussagen“ sprachliche Fertigkeiten auf unterschiedlichen Niveaustufen definiert. Verantwortliche im Personalwesen oder im Projektmanagement können auf Basis dieser Beschreibungen die erforderliche Sprachkompetenz für bestimmte Tätigkeiten festlegen.

Im **Sprachenpass** lautet z.B. auf der Niveaustufe B1 eine der „Ich kann-Aussagen“ für *An Gesprächen teilnehmen*:

„Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. [...]“

		A1	A2	B1
SPRECHEN	An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche. Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.	Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen, direkten Austausch von Informationen und um vertraute Themen und Tätigkeiten geht. Ich kann ein sehr kurzes Kontaktgespräch führen, verstehe aber normalerweise nicht genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse usw. beziehen.
	Zusammenhängend sprechen	Ich kann einfache Wendungen und Sätze gebrauchen, um Leuten, die ich kenne, zu beschreiben, wo ich wohne.	Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere Leute, meine Wohnsituation, meine Ausbildung und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeit beschreiben.	Ich kann in einfachen, zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrung und Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.

Abb. 1: Ausschnitt aus dem Raster zur Selbstbeurteilung (GERS, S. 36)

In der **Sprachenbiografie** wird diese allgemeine Aussage durch detaillierte Beschreibungen veranschaulicht:

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN		Ich	Andere	Meine Ziele
<b>B1</b>	Ich kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Ich kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die mir vertraut sind, die mich persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse usw. beziehen.			
	1. Ich kann ein Gespräch über mir vertraute Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Dabei gelingt es mir auch, Gefühle (z.B. Verständnis, Überraschung, Freude) auszudrücken und auf die meiner Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen zu reagieren.			
	2. Ich kann Alltagssituationen sprachlich bewältigen (z.B. in Geschäften, Banken und Firmen), auch wenn ich hin und wieder um Wiederholung oder Erklärung einzelner Wörter bitten muss.			
	3. Ich kann die meisten Situationen bewältigen, die sich im Zusammenhang mit Reisen ergeben (z.B. Buchungen, Bestellungen, Beschwerden).			

Abb. 2: Ausschnitt aus dem ESP für junge Erwachsene. ÖSZ/CEBS, 2005.

2 - Trim, John, Brian North, Daniel Coste, und Joseph Sheils. Europarat. *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt, 2001.